Sapphos Tochter

Die mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnete Anne Carson ist eine höchst moderne Altphilologin – und eine gute Wahl

EINSCHÄTZUNG:
SEBASTIAN FASTHUBER

Als die Schwedische Akademie vergangenen Donnerstag die Gewinnerin des Literaturnobelpreises bekanntgab, befand sich diese in Island. „Ich lausche dem Wind“, soll Anne Carson gesagt haben, als man sie dort erreichte. So stellt man sich das Leben einer weltabgewandten Dichterin vor. Noch dazu: eine Altphilologin! Der Schein trügt. Carson verhandelt in ihren Texten mit den Mitteln der Poesie höchst gegenwärtige Diskurse vom Klimawandel bis zu queer-feministischen Fragen. Bei Auftritten zieht sie auch junges Publikum in ihren Bann.

Im Erstberuf hat die 1950 in Toronto geborene Carson viele Jahre an verschiedenen US-Hochschulen klassische griechische und römische Literatur unterrichtet. Mitte der 1980er begann sie parallel dazu eigene Werke zu veröffentlichen, die durch die Bank einen starken Bezug zur Antike aufweisen.

So antwortete Carson in einem Interview auf die Frage, welche literarische Neuerscheinung ihrer Meinung nach die beste sei, dass sie lediglich alte Werke lese. Konkret: „Werke, die 500 Jahre vor Christus veröffentlicht wurden.“

Nun war die Dichtung in alter Zeit vorwiegend Männersache. Doch es gab eine glänzende Ausnahme: Sappho. Von ihrem Werk sind zwar nur Fragmente erhalten, doch die sind genial und sehr modern. Es geht darin um Eros, Leid und die Liebe zwischen Frauen. Es ist kein Wunder, dass Carson in ihrem Debüt „Der bittersüße Eros“ (1986) Sappho als Referenz gewählt hat. Das Buch handelt das Begehren in einer Mischung aus Gedicht und Studie ab.

Ihr bekanntestes Werk ist der zweibändige Versroman „Rot“ (1998/2013, im Original: „Autobiography of Red“ und „Red Doc >“). Er greift das Gedicht „Geryoneis“ des griechischen Lyrikers Stesichoros (um 632–629 bis um 556–553 v. Chr.) auf und übersetzt es in eine faszinierende Coming-of-Age-Geschichte. Geryon, ein Monstrum aus der griechischen Mythologie, ist bei Carson ein schwuler Jugendlicher mit schwieriger Familiengeschichte, Missbrauch inklusive. Herkules bricht ihm das Herz.

Carsons Literatur ist ein Dialog zwischen Altertum und Gegenwart. Auf komplexe Passagen kann schon mal eine Albernheit folgen. Sprachlich greift sie bisweilen das antike Pathos auf und schlägt im nächsten Moment einen ganz modernen Ton an.

Die Lust an der Grenzüberschreitung zeigt sich auch im Formalen und im Umgang mit Genres. Ihre Werke sind Hybride aus Lyrik, Essay, Versroman, Tragödie und philosophischer Reflexion. In dem bis dato nicht ins Deutsche übersetzten „The Trojan Women: A Comic“ (2021) setzt sie „Die Troerinnen“ von Euripides als Graphic Novel um.

Sie ist auch als Übersetzerin tätig, übertrug unter anderem Sophokles’ „Elektra“. Der Text wurde später fürs Theater adaptiert und lief 2025 in einer punkrockigen Inszenierung am Londoner West End.

Anne Carson werde „für ihr kühnes und einfallsreiches Werk“ mit verspielten Dialogen in klassischer Form geehrt, so die Begründung der Schwedischen Akademie. Sie habe neue Formen für die Gegenwartsliteratur geschaffen. Die Dichterin wurde schon länger als Mitfavoritin für den wichtigsten Literaturpreis gehandelt.

Anderen Quellen zufolge soll Carson, als die Nachricht aus Stockholm kam, „Yikes!“ ausgerufen haben: „Ach du Schreck!“

Sapphos Tochter

A) Vor dem Lesen

a) Zählen Sie auf, wie viele Literaturnobelpreisträgerinnen und -träger Sie kennen und welche Werke der Autorinnen und Autoren Sie bereits gelesen haben.

b) Wissen Sie, was eine Altphilologin bzw. ein Altphilologe ist? Informieren Sie sich im Internet dazu.

c) Recherchieren Sie vorab, wer Sappho gewesen ist, und bewerten Sie daraufhin den Titel des Artikels.

d) Überlegen Sie, wie viele antike Texte Sie bereits in der Oberstufe kennenlernen durften und welche davon Sie besonders interessant fanden.

e) Notieren Sie für sich, welche Aspekte ein literarisches Werk preiswürdig machen – Bekanntheit, Originalität oder gesellschaftliche Relevanz?

B) Textbearbeitung

a) Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch.

b) Nennen Sie zwei Tätigkeiten Anne Carsons neben dem Schreiben und zwei Themen, die sie literarisch behandelt.

c) Beschreiben Sie, wie Carson in „Rot“ antike Mythologie mit einer gegenwärtigen Lebensgeschichte verbindet.

d) Erläutern Sie, weshalb Sappho für Carson eine wichtige literarische Bezugsperson ist.

e) Erklären Sie, was mit „Grenzüberschreitung“ in Carsons Werken gemeint ist.

f) Arbeiten Sie heraus, mit welchen zwei Argumenten der Autor die Nobelpreisentscheidung positiv bewertet.

C) Textproduktion

Verfassen Sie eine Meinungsrede.

Situation: Bei einer schulischen Literaturveranstaltung diskutieren Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler über die Auszeichnung anspruchsvoller Werke. Sie halten eine kurze Meinungsrede zum Thema „Muss große Literatur leicht verständlich sein?“.

Lesen Sie den Artikel „Sapphos Tochter“ von Sebastian Fasthuber aus der Wochenzeitung „Falter“ vom 14. Oktober 2026.

Verfassen Sie nun die Meinungsrede und bearbeiten Sie dabei folgende Arbeitsaufträge:

- Stellen Sie die Frage nach Zugänglichkeit und literarischem Anspruch dar.
- Erörtern Sie, welchen Wert sprachliche Experimente und die Verbindung alter und neuer Stoffe für das heutige Lesepublikum haben können.
- Nehmen Sie begründet Stellung, ob Literaturpreise eher zugängliche oder experimentelle Werke würdigen sollten.
- Formulieren Sie einen überzeugenden Appell an Ihr Publikum. Nutzen Sie direkte Anrede und mindestens eine rhetorische Frage.

Schreiben Sie zwischen 405 und 495 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

D) Weiterführende Aufgaben

Gestalten Sie ein kreatives „Literatur-Labor“. Kombinieren Sie dafür eine antike Figur (z. B. Herkules oder Sappho) mit einem aktuellen Konflikt. Halten Sie Ihre Idee stichwortartig fest.